

Museums- Journal



Foto: Katharina Lackner: Slide, 2009, Entwurf für Installation

ONE-NIGHT-STAND

21 Abende – 21 Eröffnungen

An 21 aufeinanderfolgenden Tagen eröffnet die Landesgalerie Linz jeweils eine Einzelausstellung einer/eines in Linz lebenden Künstlerin/Künstlers. Als Projekt mit speziellen organisatorischen und logistischen Herausforderungen liefert ONE-NIGHT-STAND einen pointierten Hinweis auf die aktuelle Kunstproduktion in der europäischen Kulturhauptstadt. Die jeweilige Eröffnung um 19 Uhr erweist sich als ein Jourfix der Linzer Kunstszene. Die fotografische Gesamtdokumentation durch Philippe Gerlach ist bis 26. Oktober 2009 im Wappensaal zu sehen.

Amel Andessner, Oliver Dorfer, Sibylle Ettengruber, Freundinnen der Kunst, Siegfried A. Fruhauf, Rainer Gamsjäger, Gregor Graf, Margit Greinöcker, Katharina Gruzei, Alfred Haberpointner, Dagmar Höss, Holger Jagersberger, Paul Kranzler, Katharina Lackner, Kurt Lackner, Hannes Langeder, Gerlinde Miesenböck, Gerhard Müllner, Barbara Musil, Pia Schauenburg, Ursula Witzany.

Eröffnungen: 1. – 21. 9. 2009, täglich um 19 Uhr



Foto: Oö. Landesmuseen

Deiner Linzer Torte wegen

Seit einem Dreivierteljahr ist die Datenbank für alte Kochrezepte der Oö. Landesmuseen in Betrieb: www.AltesKochbuch.at. Sehr erfreulich ist, dass diese Internetseite landestypisch, praktisch und anschaulich genutzt wird.

Schönstes Beispiel ist die II. Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Freistadt, die mit 31 SchülerInnen und 2 Lehrkräften ein Projekt zur „Linzer Torte“ gestartet hat. Zu diesem Zweck haben die SchülerInnen zehn historische Rezepte zur Torte aus der genannten Datenbank ausgesucht und sich nicht von seltsamen Originaltexten, hartgekochten Eidottern und unglaublichen Buttermengen abschrecken lassen. Sie haben gebacken, berechnet und ernährungsphysiologische Aspekte betrachtet. Dabei hat sich wieder einmal bestätigt: die Linzer Torte fällt zwar unter die „Fas-tenspeisen“, aber eine Diätspeise war sie zu keiner Zeit...

Die jungen Leute haben ihre Torten gestrengen Juroren vorgesetzt und eine Siegertorte küren lassen. Sie haben eine Wandtafel in der Schule zum Thema gestaltet und eine Medienaussendung gemacht. Die prämierte Torte war übrigens eine untypische: sie war aus mehreren Blättern zusammengesetzt und hatte kein charakteristisches Gitter.

Zu guter Letzt haben die Klassen die Linzer-Torte-Ausstellung im Linzer Schlossmuseum besucht und noch allerhand Wissenswertes rund um das berühmte Gebäck und über alte Kochbücher erfahren. Interesse und Neugierde am alten Rezeptgut sind spürbar und die Umsetzung in die Praxis durch die Schule bestens gefördert worden.

Das Projekt „Historische Linzer Torte“ der II. HLW Freistadt ist eigentlich erfolgreich abgeschlossen, wäre da nicht das Schlossmuseum Freistadt mit seiner hübschen Kochbuchsammlung und weiteren 34 Linzer-Torte-Rezepten zum Ausprobieren...

Waltraud Faißner

Die Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ am Linzer Schlossmuseum ist eröffnet

Diese Ausstellung lenkt den Blick auf die Vielfalt der Landschaftsräume Oberösterreichs, auf seine tierischen und pflanzlichen Bewohner und birgt auf Schritt und Tritt Überraschendes.

Wussten Sie, dass sich im Mühlviertel regelmäßig Elche aufhalten, dass Linz vor Millionen von Jahren an einem tropischen Meeresstrand mit Haien und Delphinen lag, dass die Mikroorganismen des Bodens die treibende Kraft ökologischer Abläufe sind, dass der Perlfisch und ein bestimmter Höhlenlaufkäfer fast nur in Oberösterreich vorkommen?

Diese und viele weitere Fragen werden in der Ausstellung „anschaulich“ beantwortet. Lebende Donaufische und ein Korallenriffaquarium sind besondere Blickfänge.

Kommen Sie in das Linzer Schlossmuseum und vertiefen Sie sich in die faszinierende Naturgeschichte Oberösterreichs.

Gerhard Aubrecht



Braunbär im Buchenwalddiorama, früher heimisch, heute eingewandert.
Foto: Oö. Landesmuseen



Foto: Oö. Landesmuseen

KUNST.MESSE.LINZ.2009

LANDESGALERIE LINZ 26. UND 27. SEPTEMBER 2009

Zum 11. Mal findet heuer die KUNST.MESSE.LINZ in der Landesgalerie statt – 2009 erstmals im September. Damit bildet die KUNST.MESSE.LINZ auch den Abschluss des Monats der oberösterreichischen Kunst: Unter dem Projekttitel NATIVE NATURE konzipieren Galerien, KünstlerInnenvereinigungen und Kunstinstitutionen im September 2009 ein eigenes Veranstaltungsprogramm im Kontext der Europäischen Kulturhauptstadt. Für die Partner in den oberösterreichischen Galerien und Kunstvereinen stellt die Messe eine wichtige Kommunikationsmöglichkeit dar. Die Messe ist Ausdruck eines positiven Kulturklimas und funktionierender kultureller Netzwerke in Oberösterreich. Für BesucherInnen bietet sie eine hervorragende Gelegenheit, sich konzentriert über Gegenwartskunst mit Bezug zu Oberösterreich zu informieren.

2004 wurde die Kunst.Messe.Linz erstmals unter das Motto „Junge Kunst“ gestellt. Von den drei KünstlerInnen, die eine Galerie bzw. ein Kunstverein maximal zeigen kann, war mindestens eine Position jünger als 40 Jahre alt. Nachdem dieser Schwerpunkt auch als Information über aktuelle Beobachtungen von Galerien und dem künstlerischen Nachwuchs in Oberösterreich sehr erfolgreich angenommen wurde, wird er 2009 fortgesetzt.

KUNST.MESSE.LINZ – teilnehmende Galerien:

Galerie 422, Galerie artmark, Brunnhofer Galerie, Galerie Eder, Galerie Simone Feichtner, Kunstforum Salzkammergut, Künstlervereinigung MAERZ, Oberösterreichischer Kunstverein, Kunstverein Fa. Paradigma, Galerie Pehböck, Galerie Schloss Puchheim, Galerie Rytmogram, Galerie in der Schmiede, Galerie Thiele, Galerie Zauner. Zu Gast: Galerie Schloss Parz

KUNST.MESSE.LINZ.2009

Freitag, 25. September, 19 Uhr: Eröffnung der KUNST.MESSE.LINZ.2009

Samstag, 26. September, 10 bis 20 Uhr

Sonntag, 27. September, 10 bis 18 Uhr

Information: Landesgalerie Linz, Museumstraße 14, 4010 Linz, Telefon 0732/774482-0

E-Mail: galerie@landesmuseum.at, www.landessgalerie.at

Neues aus den Sammlungen

Die Vorbereitungen für die Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ laufen auf vollen Touren (Eröffnung am 17. Jänner 2010). Mit großer Ungeduld und Neugier harren wir der gestalterischen Umsetzung unserer Pläne durch das Team der argeMarie. Für ihre Mühe und ihren immerwährenden Einsatz wollen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Unterstützung kommt auch von der „voestalpine. Einen Schritt voraus“ in Form eines Sachsponsorings. Von den Oberösterreichern liebevoll „Voest“ genannt, hat sie eigens für die Ausstellung produzierte, handgefertigte Logos zur Verfügung gestellt. Anhand dieser 7 Logos können die Firmen- und die Produktgeschichte des wichtigsten industriellen Arbeitgebers Oberösterreichs abgelesen werden. Wichtige historische Meilensteine in der Firmengeschichte werden anhand der Logos der Jahre 1938 (*Reichswerke AG Alpine Montanbetriebe Hermann Göring, Hütte Linz*), 1946 (*VÖEST – Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG, Linz/Donau*), 1965 (*Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG, Linz/Donau, Austria*), 1973 (*VÖEST-ALPINE – Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke – Alpine Montan AG*), 1978 (*VOEST-ALPINE*), 1992 (*VOEST-ALPINE Stahl AG*) und 2005 (*voestalpine. Einen Schritt voraus*) symbolisiert. Darüber hinaus unterstützt uns die „Voest“ mit digitalen Unterlagen, die der Aufbereitung verschiedener Teilprojekte zur Ausstellung dienen. Ein großes Dankeschön und hoffentlich auch in Zukunft auf eine gedeihliche und gute Zusammenarbeit!

Ute Streitt



Kulturgenuss mit Erfrischung

Das neue Schlossmuseum bietet etwas für jeden Geschmack. Neue Architektur verbindet sich mit historischer Bausubstanz, Kunst und Kultur treffen auf „Natur Oberösterreich“ in der eben eröffneten Dauerausstellung. Die Terrasse über den Dächern der Stadt beherbergt das historische Stadtmuseum von Linz und ist gleichzeitig der Zugang für das neue Restaurant „Schlossberg 1a“.

Um diese Fülle angenehm zu portionieren, macht ein spezieller Rundgang das Museum in den unterschiedlichen Facetten erlebbar. Als Abschluss wartet auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bar des Restaurants eine Erfrischung: das „Südflügerl“, eine Kreation des Hauses.

Dieser Spezialrundgang findet jeden Sonntag ab fünf Personen statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für ein anschließendes Mittagessen ist eine Reservierung sehr empfehlenswert: 0732 / 302315.

Claudia Kiesenhofer

Museums-Aperitif am Sonntag:

11.00–12.00 Uhr, Schlossmuseum (Kosten 10 Euro).

Projekt Schande, Folter, Hinrichtung:

Exkursion führte ins Steyrtal

Im Zuge der Aufarbeitung der oberösterreichischen Rechtsaltertümer sind Besichtigungen von Plätzen mit rechtshistorischem Hintergrund informativ und vergnüglich. Die letzte Exkursion (16. Mai 2009) führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes „Schande, Folter, Hinrichtung“ (ein Projekt der Landesmuseen-Abteilung Technikgeschichte) nach Leonstein ins Steyrtal, einer idyllischen Landschaft unseres Bundeslandes.

Vom Gasthaus Waldklaus, wo ein Referat zu Leonsteiner Herrschaftsgerichten gehalten wurde, wanderte die Gruppe Richtung Mühlhansl. Dort wurde die geheime Flugscheibenproduktion Viktor Schaubergers besichtigt. Danach führte eine kurzweilige Wanderung durch das Sensenschmiedensemble Schmiedleiten bis zum Bäckenhäus im Priethal. An drei Stellen wurden Kurzreferate über Gerichtsfälle aus dem 17. Jahrhundert mit Lokalbezug gehalten. Mag. Manfred Martin danken wir für die Organisation der Exkursion und die fundierte Begleitung. Der Ausflug war eine Bereicherung und diente dem fachlichen Austausch der Gruppe.

Ute Streitt

PILZ DES MONATS

Die Krause Glucke

Sparassis crispa (Wulf. in Jacq.) Fr.

Gibt es Badeschwämme in unseren Wäldern? Manchmal scheint es so. Den früher gebräuchlichen Badeschwämmen zum Verwechseln ähnliche Schwammerl findet man zu dieser Jahreszeit häufig in Föhrenwäldern.

Diese Form ist in unseren Wäldern einmalig und sollte daher mit keinen anderen Schwammerln verwechselt werden können. (Manche verwechseln aber sogar Parasol mit Grünem Knollenblätterpilz!)

Der Name leitet sich von *spassato*, gr. = zerfetzt und *crispo*, gr. = lockig, kraus, ab und sagt eigentlich schon sehr deutlich, wie dieses Schwammerl aussieht. Keinerlei Ähnlichkeit mit herkömmlichen üblichen Schwammerln mit Hut und Stiel, sondern ganz ungewöhnlich auf einem festen dicken Strunk ruhend, im Gesamteindruck rundlich, oft größer als ein Fußball, mit zahlreichen verwundenen und verbogenen, zum Ende hin abgeflachten Verästelungen, also wie schon gesagt, fast ein Badeschwamm der sich in unsere Wälder verirrt hat. Das Fleisch im Strunk ist weiß, die Farbe der Verästelung weißlich – blassgelb bis hellbräunlich. Der Geruch ist angenehm aromatisch, der Geschmack mild.

Leider (für die Waldbesitzer) ist er ein parasitischer Wurzelpilz hauptsächlich an älteren Föhren, der einige Meter im Stamm aufsteigen kann und eine Braunfäule im Kernbereich verursacht.

Als Speisepilz ist er ein von Kennern gesuchter, sehr wohlschmeckender, ausgiebiger und festfleischiger Pilz, der sich praktisch für alle Zubereitungsarten inklusive Trocknen und Einlegen ausgezeichnet eignet. Leider hat er auch einen Nachteil. Aufgrund seiner Art durch den Waldboden zu wachsen, hebt er diesen manchmal ein Stück mit hoch und dadurch wird das stark verästelte Innere verschmutzt. Eine gründliche Reinigung ist daher manchmal eine Frage der ausreichenden Geduld. Die Belohnung dafür ist, dass schon der Fund eines einzigen halbwegs großen Exemplars, einer mehrköpfigen Familie ein unvergleichlich feines und geschmackvolles Festessen ermöglicht.

Seine nahe Verwandte, die Breitblättrige Glucke (*S. laminosa* Fr.) hat breitere Astenden, wächst vorwiegend bei Laubbäumen, ist ebenfalls essbar aber nicht so schmackhaft.

Friedrich Sueti



Sparassis crispa (Frischgewicht 8,16 kg)
Foto: Friedrich Sueti

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [09_2009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2009/9 1](#)